

Udo Reifner

## Mythos Micro-Lending

### Zur Produktion eines Vorverständnisses im Kreditverhältnis<sup>1</sup>

*Einleitung: Vorverständnis und Finanzkrise*

Josef Esser<sup>2</sup> hat auf die große Bedeutung von allgemeinen Vorverständnissen für die Rechtsanwendung hingewiesen und sie von konkreten Vorstellungen abgegrenzt, wie sie Otto Kahn-Freund im Sozialideal des Reichsarbeitsgerichts<sup>3</sup> analysiert hatte. Sein Anwaltskollege Ernst Fraenkel hat auf die Bedingungen eines Vorverständnisses in der Herkunft der Richter<sup>4</sup> hingewiesen, während ihr Mentor Hugo Sinzheimer das „Weltbild des bürgerlichen Rechts“ als Vorverständnis des BGB selber darstellte.<sup>5</sup> Vorverständnisse bestimmen das Recht in Anwendung und Entstehung. Wie solche Vorverständnisse als gesellschaftlicher Konsens geschaffen und quasi objektiviert als allgemeine Überzeugung institutionell verankert werden, zeigt der folgende Beitrag, der sich mit einem scheinbar nebensächlichen, praktisch unbedeutenden Bereich von Entwicklungshilfe und Bankgeschäften beschäftigt: dem Microlending. Seine ideologische Bedeutung in unzähligen Kongressen, Reden und Presseartikeln ist, unterstützt von dem Nobelpreis, enorm. Sein Gesellschaftsbild prägt inzwischen die Rechtsanwendung im Kreditrecht ebenso wie die Politik in der Finanzkrise, die von der Krise der wucherrischer Kreditvergabe („Subprime“) zur Schuldnerkrise umdefiniert wurde. Die Schuld des Schuldners wird zum zentralen Beweismittel für die abstrakte Sinnhaftigkeit reiner Geldnutzungsverhältnisse.

Danach hat die Finanzkrise die Gläubiger, Banken und Investoren, die in verschwenderische Schuldner investiert, Geld an sie verliehen oder bei ihnen angelegt haben, schwer getroffen. Sie haben nicht nur Geld, sondern ihr Vertrauen und damit auch ihre Investitionsbereitschaft verloren. Staat und Gesellschaft müssen die Geldversorgung sichern, indem die Schuldner, ob Privatpersonen, Firmen oder Staaten, mit allen Mitteln zur Zahlung angehalten und die Verluste der Gläubiger mit staatlichen Garantien und Finanzspritzen gemildert werden. Staatsflaggen sollten auf Halbmast gesetzt, Parlamente ihr Budgetrecht an ausländische Investoren abgeben, öffentliches Eigentum sollte gepfändet und Staaten wie Firmen ebenso wie Verbraucher und insolvente Kleinunternehmer eine

1 Die ausführlichere Fassung des Aufsatzes findet sich zum Download unter <http://www.verantwortlichekreditvergabe.net> Dem Aufsatz liegt ein Vortrag in der Ringvorlesung „Wirtschaft, Konsum & Menschenrechte“ der Amnesty International Hochschulgruppe Köln und des AStA der Universität zu Köln im Sommersemester 2011 am 13. Juli 2011 zugrunde. In dem Buch Reifner, Die Geldgesellschaft – Aus der Finanzkrise lernen, Hamburg (VS-Verlag) 2010 sind die Hintergründe eingehend beschrieben worden.

2 J. Esser, Vorverständnis und Methodenwahl in der Rechtsfindung, 1972 S. 137; F. Kübler, Privatrecht und Demokratie. Zur Aktualität gesellschaftstheoretischer Vorstellungen in der Jurisprudenz, in: F. Baur/J. Esser/F. Kübler/E. Steindorff, Funktionswandel der Privatrechtsinstitutionen, FS L. Raiser, Tübingen 1974, S. 697 ff.

3 Otto Kahn-Freund, Das soziale Ideal des Reichsarbeitsgerichts, in: T. Ramm (Hrsg.), Arbeitsrecht und Politik, Quellentexte 1918-1933, 1932, S. 132 ff.

4 E. Fraenkel, Zur Soziologie der Klassenjustiz, Berlin, 1927.

5 In: H. Sinzheimer/O. Kahn-Freund/T. Ramm, Arbeitsrecht und Rechtssoziologie, Frankfurt/M. 1976, Bd. 2. S. 313 ff.

Zeit lang am Existenzminimum leben, um dadurch den anständigen Umgang mit dem Geld zu lernen. Der Schuldner ist wieder Schuldiger, die Gläubiger wieder eine Gemeinschaft der Gläubigen. Aus dem Zusammenlauf („Konkurs“) der Gläubiger hat der Gesetzgeber die Säumnis („Insolvenz“) der Schuldner werden lassen. Rechtsinhaber und Rechtspflichtige, wie Friedrich Engels Kapitalisten und Arbeiterklasse glaubte charakterisieren zu können, sind die guten Gläubiger und die schlechten Schuldner geworden.

Dieses moderne Schuldner-Bashing, das sich nach entsprechenden Wellen gegenüber Arbeitslosen („Hängematte“) und Dritter Welt („goldenes Bett“) etabliert, bringt die moralische Entrüstung puritanischer Lebensweisheit mit ihrem Schuldturm und Armenhaus des Elisabethanischen England aus Manchester in die Moderne zurück. Schuldenerlass für Afrika, Restschuldbefreiung, Schuldbereinigungs- und Insolvenzpläne, Pfändungsschutz, P-Konto, Verzugszinsbegrenzung, Wuchergrenzen und als sittenwidrig gebrandmarkte Umschuldungen werden zum historischen Irrtum, wo finanzielle *Buße* ihre quasi religiöse Überhöhung erfährt: *do ut des et serva pacta quoniam pecunia habere debetur*. Der auf jede Sekunde eines Jahres und auf jeden toten Euro in majestätischer Gleichheit geschuldete Zins *per annum* und *centum* lehrt uns am Beispiel Griechenlands wieder, dass das hingebene Kapital unermüdlich arbeitet und vom Schuldner seinen verdienten Lohn erwarten kann.

Doch reicht das gesunde Rechtsempfinden des Volkes noch zur Untermauerung des systemischen Gläubigerschutzes aus, mit dem nicht nur Staatsgarantien für verlorenes Kapital, sondern auch die abgezweigten Provisionen, Wucherzinsen und Umschuldungsgebühren im Finanzsektor gesichert werden? Die Occupy Wall Street-Demonstrationen nehmen ebenso zu wie die Vergleiche zwischen den Konsumfreuden der Londoner City im Verhältnis zur Arbeit griechischer Bauern. Der aufsteigende chinesische Finanzdrache sät Zweifel, ob der Glauben an die Gläubiger und die Schuldzuweisung an die Schuldner nicht letztlich statt der eigenen eine ganz fremde Macht begünstigen wird.

Recht war historisch schuldner- und nicht gläubigerorientiert. Erlassjahr, Schuldvergebung und Zinsverbote, die Unvorstellbarkeit synallagmatischer Zinsvereinbarungen für die Nutzung billiger Münzen mit dem Konterfei des römischen Kaisers bestimmten das allgemeine Rechtsempfinden. Es gab zwar den seine Freiheit aufgebenden Schuldklaven, der *se ut servum locatur*. Doch der hatte nichts mit dem Zinsschuldner der Kreditgesellschaft gemein. Seine Schuld stammte aus einem realen Tauschgeschäft. Sein Gläubiger hatte geglaubt, er bekäme für seine Leistung die versprochene Gegenleistung, und zwar sofort. Die Gleichstellung des frustrierten Gläubigers mit dem Wucherer, wie der Zinsgläubiger genannt wurde, der bewusst auf die Rückforderung verzichtete, um an der Säumnis des anderen zu verdienen, war eine Abnormität. Erst das späte 19. Jahrhundert mutierte das *Creditum* zum Kredit, der eigentlich ein unentgeltliches Dar“lehen“ (*mutuum, prestitum*) war, weil das Leihen von Geld unter Freien eine Ehrensache war. Seine ideologische Krönung erhielt diese Begriffsverwirrung des 19. Jahrhunderts mit Behauptungen, wonach der Kreditgeber wegen seines Vertrauens (*credere*) Kredit gewährt habe, statt zuzugeben, dass er, allein weil er reich war, sich an dem finanziellen Überschuss aus der produktiven Arbeit des Schuldners beteiligen konnte.

Wenn sich nach 150 Jahren des Glaubens an ein wundersam Früchte (Zins) oder sogar Fruchtf Früchte (Zinseszins) tragendes Geld die Überzeugung bis hinein in die Gerichte durchsetzt, dass Haben und Soll, Geld und Kredit, nur ideologische Organisationsprinzipien vergesellschafteter Kooperation sind, die dem Gläubiger die Teilhabe an der beim Schuldner erfolgreichen produktiven Verwertung von

Kapital ermöglicht, dann wird man die Kreditvergabe als kooperativen Versuch begreifen, das Potenzial müßig gehaltenen Sach- und Arbeitskapitals zu aktivieren. Misslingt der Versuch, wovon die Insolvenz kündigt, so wird der Kreditgeber nicht nur sein hingegebenes Kapital abzuschreiben haben, sondern sich auch der rechtlichen Beurteilung stellen müssen, ob er nicht mit seinen Entgelt-, Provisions- und Gebührenforderungen aus purer Geldgier den Schuldner „wissentlich überschuldet“, die Chancen produktiver Verwendung zunichte gemacht oder durch die mangelnde Unterstützung dieses Verwertungsprozesses den Ruin desjenigen herbeigeführt hat, an dessen Arbeit er ja partizipieren wollte.

Mit diesen Vorstellungen über eine gerechte Ordnung gesellschaftlicher Kooperation würden die Geldverleiher und -investoren aus ihrer Glückseligkeit arbeits- und verantwortungslosen Einkommens wieder entlassen und dorthin zurück gebracht werden, wo sie historisch standen und wozu unsere Verfassung mit dem „Eigentum verpflichtet“ auffordert: Reichtum als Bürde und Nadelöhr, als kaum zumutbare gesellschaftliche Verantwortung und Pflicht zur Versorgung anderer, wie es Bibel, Koran, die Lehren Buddhas und der antiken Philosophen predigten. Doch vorher müssen die ideologischen Denkmäler und Pilgerstätten der Gläubigergesellschaft zerlegt und vom Mythos des sich selbst verwertenden Wertes reiner Geldausdrücke befreit werden, mit dem sie die Vorstellungswelt der Menschen in der Sackgasse der Geldgesellschaft gefangen halten, die den Blick auf das, was real Reichtum und Wohlstand bedeutet, durch die immer willkürlicheren Geldausdrücke des Bruttosozialproduktes verstellt.

Der vorliegende Beitrag setzt diese Entmythologisierung fort, die bei der angeblich aus Unverantwortlichkeit entstandenen *Jugendverschuldung*<sup>6</sup> sowie ihrer Fortsetzung in der Forderung nach *finanzieller Erziehung* zur Vermeidung der Überschuldung ansetzte.<sup>7</sup> Ein weiterer Baustein ist das *ethische Investment*, das Geld weiß zu waschen vorgibt, so dass es nicht nur *non olet* (nicht stinkt), sondern sogar wohlthuend riechend den Geldgläubiger adelt.<sup>8</sup> Mit dem Beitrag zum *Micro lending* setzen wir an einem dritten weltweit erfolgreichen Mythos an, der in geradezu perfekter Weise dem ethischen Investment das lang ersehnte Substrat und dem Schuldnerbashing in der finanziellen Allgemeinbildung einen Sinn gibt und damit augenfällig macht, dass in calvinistischer Tradition schon der reine Besitz von Geld oder Property Rights ein Segen für die Armen ist. Der Nobelpreis für ein Denksystem, dessen banale Realisation sich vom Ratenkredit nicht unterscheidet, bei fast kostenfreiem Erwerb karitativer Aura für die großen Geldverleiher mit glücklichen Kindergesichtern der Schuldner in Spendenfilmen und Jahresberichten väterlich gütiger Gläubigerbanken, ermöglichen der Geldgesellschaft, sich an die Spitze der humanen Ideale in einem seiner Sinnhaftigkeit beraubten zirkulären System zu stellen. Zugleich kann ein von sozialen Aufgaben und Steuerentnahmen befreiter Staat Sozial- und Entwicklungspolitik propagieren, bei der die Umverteilung durch die zinspflichtige Kreditform umgedreht wird. Die Armen genesen, indem die Reichen investieren und profitieren.

In der folgenden gekürzten Version setzen wir die Kenntnis der Techniken des Micro lending voraus und verzichten auf unsere Vorschläge zur Alternative für

6 Dazu U. Reifner, *Mythos Jugendverschuldung*, Bern 2006 (<http://www.iff-hamburg.de/media.php?id=2282>).

7 Die OECD ebenso wie die Weltbank sprechen hier von „financial capability“, unterstellen also als Ursache der Überschuldung „finanzielle Unfähigkeit“; s. OECD, *Recommendation on Principles and Good Practices for Financial Education and Awareness*, <http://www.financial-education.org>; dazu Reifner/Schelhowe, *Financial Education*, in: *Journal of Social Science Education (JSSE)* 2010 Vol. 9, N° 2, 2010, pp. 32-42.

8 U. Reifner, *Promoting the driving force of pension funds*, Position Paper on the EU Konferenz zu Corporate Responsibility (Belgische Präsidentschaft der EU Brüssel), 28.11.2001.

### I. Soziale Kleinkredite zur Existenzgründung (Microlending)

Microlending, wörtlich übersetzt Kleinstkreditvergabe, ist technisch die Vergabe von Ratenkrediten ohne Sachsicherheiten zur Existenzgründung an Menschen ohne Arbeit. In der Dritten Welt geht es um Kreditbeträge bis zu 200 \$, in den entwickelten Ländern um die für Ratenkredite typischen Beträge bis zu 20.000 \$. Die Rückzahlung soll ebenso wie bei Ratenkrediten aus dem Arbeitseinkommen erfolgen, nur dass diese Einkommen aus selbständiger Arbeit fließen soll, die durch die mit Kredit erfolgte Anschaffung von Produktionsmitteln (Vieh, Getreide, Geräte) rückzahlbar gemacht werden. Mikrokredite entsprechen daher den heute zweckfrei vergebenen "Verbraucher" krediten, die ebenfalls die Quelle des Kapitals für über 90 % der Kleinstbetriebe sind.

Dabei soll jedoch das Microlending nicht im normalen Bankgeschäft vertrieben werden. Banker hätten nicht gelernt, mit solchen Problemen umzugehen. *Barfußbanker* seien notwendig, wie die prominenten Beispiele der Protagonisten Maria Novak<sup>10</sup> und Muhammad Yunus zeigen. Andererseits zeigt Rosalind Capisaro,<sup>11</sup> dass auch eine lange Karriere im Retailbanking der Citibank für diese Funktion qualifiziert. Das Bankgeschäft soll sekundär sein, die Aktivität *non for profit*. Der Einzelne wird in bäuerlichen Anwendungsbereichen als *Mitglied einer Gruppe* (Peer Group Lending) angesprochen und gesamtschuldnerisch eingebunden, was wie bei den Familienbürgschaften Solidarität und Kooperation erzwingen soll. Microlending wendet sich in erster Linie an Frauen, denen durch die Anerkennung als Unternehmerinnen "finanzielle Unabhängigkeit, mehr Einkommen sowie Stolz und Würde" verliehen werden soll.<sup>12</sup> Das führe zu einer geringeren Ausfallquote, weil anders als in den Industriestaaten, wo die Gerichte den ungebührlichen Druck auf verheiratete Frauen für verfassungswidrig erklärt haben, die Frauen der Dritten und Vierten Welt die besseren Unternehmerinnen seien und pflichtbewusster handelten als Männer. Mit der *Betreuungsfunktion* begleitet und unterstützt zudem der Micro-Lender wie bei den Existenzgründerkrediten der Arbeitsämter und Bürgschaftsbanken die Existenzgründung. Geprägt wird die Praxis des Microlending durch einige große non for profit-Akteure wie ACCION, FINCA, Grameen Foundation, Opportunity International und Unitus sowie vielen kleinen Anbietern, die als Ableger von Entwicklungshilfeorganisationen oder sozialer Einrichtungen sich vor allem in den USA, den Niederlanden und England sowie in der dritten Welt der Bewegung angeschlossen haben. Auf der gemeinsamen Website der SMART-Aktion der Mikrofinanzwelt<sup>13</sup> finden sich neben vielen Hundert Unterstützungs-, Sponsoring- und Netzwerkorganisationen mehr als 550 Anbieter, die nach eigenem Bekunden

9 [www.verantwortliche-kreditvergabe.net](http://www.verantwortliche-kreditvergabe.net).

10 Ausgebildet in Paris und London am LSE ist sie neben der ebenfalls aus Polen stammenden Rosalind Copisarow die herausragende Botschafterin des Microlending; vgl. Maria Nowak, *La Banquière de l'espoir. Celle qui prête aux exclus*, Albin Michel, 1994; *On ne prête (pas) qu'aux riches*. La révolution du microcrédit, Jean-Claude Lattès, 2005; Anne Hirsch/Maria Nowak, *La Place des invisibles*, Jean-Claude Lattès, 2004; *Le microcrédit ou le pari de l'homme*, Rue de l'échiquier, 2009; *L'espoir économique. Microfinance et entrepreneuriat social, ferments d'un monde nouveau*, Jean-Claude Lattès, 2010.

11 Rosalind Capisaro begann bei Citibank, ging zu Fundusz Micro in Polen, dann zu STREET in England und dann 2006 als Senior Vice-President zu Accion, die außer in Amerika in Indien, Kamerun, Ghana, Tansania und Nigeria als Kreditgeber aktiv sind.

12 <http://www.swwb.org/files/Measuring-the-Impact-of-Microfinance.pdf>.

13 <http://www.smartcampaign.org/about-the-campaign/campaign-endorsers>.

als Bank, Kooperative oder Initiative teilweise auch in mehreren Ländern zugleich Mikrokredite anbieten.

Zielgruppe sind vor allem aber auch Investoren und Anleger. Der Internet-Vermittler KIVA vermittelt weltweit die Refinanzierung von Einzelkrediten bei 171 Mikrofinance-Organisationen mit einer Summe, die sich seit Gründung im Jahre 2005 auf 230 Mio \$ beläuft. Der individuelle Sparer soll sich (ähnlich wie bei den Armutspatenschaften für Kinder der Dritten Welt) unmittelbar als Kreditgeber fühlen. Er hat die Möglichkeit, Kreditnehmer nach Kreditwürdigkeitssternen auszusuchen, die KIVA vergibt. Mit seiner Einlage trägt der Sparer rechtlich das Rückzahlungsrisiko, kann es aber durch Wahl auf 0 % reduzieren. Im Durchschnitt beträgt es 1,2 %.<sup>14</sup> Mit diesem Peer-to-Peer Lending wird das Bankerfordernis für die Hereinnahme von Spargeldern umgangen. Microlending ist auch ein Werbeargument für kommerzielle Vermittler. Die Gesellschaft für Unternehmensberatung und Mikrofinanzierung (GUM) GmbH wirbt damit für Finanzierungsberatungsleistungen.<sup>15</sup> Die Weltbank versucht, mit Richtlinien und Empfehlungen über ihre "Gruppe zur Beratung von Hilfe für die Ärmsten" (CGAP) den sich relativ chaotisch außerhalb traditioneller Bank- und Kreditregulierung entwickelnden Bereich des Microlending letztlich Regeln zu unterwerfen und damit der öffentlichen Kritik an den Zuständen in einem ethisch verbrämten Wuchersektor entgegenzuwirken.<sup>16</sup>

## II. Die Bewegung: Befreiung aus Armut durch Selbsthilfe

Microlending ist keine Technik, sondern eine *Bewegung* mit Priestern, Gottesdiensten, Geboten und heiligen Schriften.

### 1. Die Lehre

Auf unzähligen Konferenzen, in Regierungserklärungen, Geschäftsberichten und Vortragsveranstaltungen, Anleitungsbüchern und Prinzipienkatalogen findet sich eine Gemeinde von Anhängern einer Idee zusammen, in der die Praktiker der Kreditvergabe eher Zaungäste sind.

Ziel dieser *Bewegung* ist es, „175 Mio der Ärmsten in der Welt und hier vor allem Frauen bis 2015 Zugang zu Kredit verschaffen.“<sup>17</sup> Sponsoren sind u.a. Deutsche Bank, Citibank, Lloyds Bank, Danone (Grameen) und SAP (Planet Finance).<sup>18</sup> Bereits 1991 entwickelte die Ford Foundation Konzepte, mit den Community Development Financial Institutions in den USA Mikrokreditprogramme als Armutsbekämpfung aufzulegen.<sup>19</sup> Die Weltbank erkor das Microlending zu ihrem

14 <http://www.kiva.org>.

15 <http://www.gum-deutschland.de>; für weitere kommerzielle Anbieter vergleiche unten.

16 Vgl. die "Richtlinien zur Armutsbekämpfungsprojekte mit Mikrofinanzkomponenten" <http://siteresources.worldbank.org/INTCDD/Resources/429616-1100280177115/MFGuidelines.pdf>; Disclosure Guidelines for Financial Reporting by MFIs: CGAP's member donors have agreed on a set of Disclosure Guidelines for Financial Reporting by Microfinance Institutions ([http://www.cgap.org/html/p\\_technifsg.html](http://www.cgap.org/html/p_technifsg.html)); Poverty Assessment Tool ([http://www.cgap.org/html/p\\_other\\_documents.html#IFPRI](http://www.cgap.org/html/p_other_documents.html#IFPRI)); Handbook for Appraisal of Microfinance Institutions ([http://www.cgap.org/html/p\\_technical\\_guides04.html](http://www.cgap.org/html/p_technical_guides04.html)). Das „Microfinance Gateway“ ([www.microfinancegateway.org](http://www.microfinancegateway.org)) wird ebenfalls von CGAP gemanaged und hat über 15.000 Dokumente zur Mikrofinanz.

17 The Micro-Credit Summit Campaign <http://www.microcreditsummit.org>.

18 <http://www.mikrofinanzwiki.de/mikrofinanzprojekt-des-monats/planet-finance.html>.

19 Kathryn Tholin/Jean Pogge, Banking Services for the Poor: Community Development Credit Unions, Chicago (Illinois) 1991 (45 S.); „The Institute's Community Development Financial Institutions project, funded by the Ford Foundation, is examining the roles and activities of these institutions, the issues they face, and the types of support and policy needed to sustain them and enable their growth.“

Entwicklungshilfeschwerpunkt<sup>20</sup> und lud im Oktober 1992 zur ersten Konferenz zu Mikrofinanz in Washington ein.<sup>21</sup> 1995 erklärte sie den Mikrokredit zu einer ihrer wichtigsten Aufgaben und mobilisierte 200 Mio \$, die als Refinanzierung und Kostenübernahme dienten. Die OECD forderte 1996 auf einem Seminar "Mikrofinanzansätze für die Armen als notwendiges Element der Armutsbekämpfung zu unterstützen."<sup>22</sup> Der Forschungsdirektor des Internationalen Währungsfonds Raghuram G. Rajan bescheinigte der Mikrofinanz, dass sie „langfristiges Wachstum bei Armen wie bei Reichen“ schaffen werde. Bill Clinton veranstaltete 1997 den ersten Weltgipfel zum Microlending. Die UN rief 2005 zum Jahr des Mikrokredits aus, nachdem sie bereits 1998 in ihrem Development Programm mit dem Flyer *MicroStart* die Entwicklungschancen für das Microlending in Indien, Brasilien und Bolivien gelobt hatte.<sup>23</sup> Auf dem UN Kongress vom 7.-9.11.2005 sprachen sich alle Staaten von den G8 bis hin zu China und den G77 für die Idee des Microlending aus, ohne auf Programme einzugehen. Die Internationale Arbeitsorganisation gründete 2000 die Abteilung Social Finance, die sich ausschließlich dem Thema Microlending widmete. Große Affinität zeigen auch die Königshäuser. In Holland unterstützt Kronprinzessin Máxima, zugleich auch als Bevollmächtigte des UN-Generalsekretärs für Inclusive Finance and Development, im Holländischen Rat für Mikrofinanz die Bewegung. Sie war Schirmherrin der Konferenz des von der EU-Kommission finanzierten Europäischen Mikrofinanz Netzwerkes (EMN) im Juni 2011 in Amsterdam. Die spanische Königin Sofia übt diese Funktion beim nächsten Weltgipfel Ende 2011 in Madrid aus.<sup>24</sup> Frankreich machte Maria Novak<sup>25</sup> sogar zeitweilig zur Staatssekretärin für Mikrofinanz. Tony Blair verkündete 1998, „dass wir uns anschauen müssen, wie man kleine Kredite und Kapital für vielversprechende Geschäftsideen der Menschen in Großbritanniens ärmsten Regionen verfügbar macht.“<sup>26</sup>

20 Vgl. oben Fn 15.

21 Veranstalter von Latin American Technical Department of the World Bank und Fundación para el Desarrollo Sostenible (FUNDES). Beiträge veröffentlicht in Ernst A. Brugger/Srath Rajapatirana, *New Perspectives in Financing Small Business in Developing Countries*, ICS Institute for Contemporary Studies, San Francisco (California), 1995. Das neo-liberale Konzept der Ersetzung von Unterstützung durch Kredit erscheint auch bei Maria Otero/Elisabeth Rhyne, *The new world of microenterprise finance - Building healthy financial institutions for the poor*, Kumarian Press, West Hartford (Connecticut) 1994: „An investment orientation is preferable to charity. Independently responsible borrowers and institutional managers perform better when there is risk involved. Enough is known about markets, self-interest, incentives, and disciplined structures to create systems that maximize borrower behavior.“

22 OECD (Hrsg.), *Microfinance for the Poor: Proceedings of the Seminar "Financial Mechanisms in Support of Participation of the Poor"*, Paris, 9-10 April 1996 (Development Centre Seminars).

23 „Anyone who has witnessed the survival of Indian women living in the big cities of Bolivia, or the ability of the favelados of Brazil to cope with devastating hyperinflation, knows that the financial literacy and acumen of the poor are to be admired and respected ... Financial services tailored to these 'micro-entrepreneurs' can have a powerful impact“.

24 <http://www.globalmicrocreditsummit2011.org>.

25 Lebensbild unter <http://www.jesusclick.net/>; Anhängerin von Yunus. Die Konferenzpapiere wurden dann ohne unsere Kritik durch das Wirtschaftsministerium veröffentlicht (Ministère de l'économie, *Micro-credit and micro-enterprises – For growth and employment*, Les Éditions de Bercy: Paris 2001). Novak ist auch *Readers Digest* Preisträgerin, Gründerin von ADIE und Chefin des EMN. Die Europäische Kommission - Generaldirektion Sozialpolitik - bestellte nach dem von ihr später zurückgehaltenen kritischen Report einen Bericht zum selben Thema (Maria Nowak/Eric Mezieres/Jan Evers/Malcolm Lynch/Francois Bojczuk, *Etude sur l'integration des exclus par le travail indépendant et le micro-crédit en Europe*, ADIE Association pour le droit à l'initiative économique 1999). Zwei neuere Bücher von ihr sind praktisch mit der Finanzromantik von Yunus identisch: Nowak (zus. mit Jean-Claude Lattès), *L'espoir économique. De la microfinance à l'entrepreneuriat social: les ferments d'un monde nouveau*, 2010; Sébastien Boyé/Jérémy Hajdenberg/Christine Poursat/Maria Nowak, *Le guide de la microfinance: Microcrédit et épargne pour le développement*, Editions d'Organisation, 2006. Kritischer zu Frankreich siehe Jean-Michel Servet/Isabelle Guérin, *Exclusion et liens financiers Rapport du Centre Walras*, Paris (Economica) 2002.

26 Zitiert nach Pat Conaty/Thomas Fisher, *Micro-credit for micro-enterprise*, New Economics Foundation, London, Juli 1999.

Karitative Organisationen wie Oxfam<sup>27</sup> nutzen gern, wie man ihren Richtlinien entnimmt, das Microlending als Sinnstiftung und Spendenmotor. Trotz erheblicher Millionen-Subventionen von EU, Regierungen und internationalen Banken sind die Erfolge bescheiden. Das von der ehemaligen Citibankerin und Gründerin der polnischen Microlending Organisation Fundusz Mikro, Rosalind Copisaro, in Großbritannien<sup>28</sup> mit Regierungsunterstützung aufgebaute Mikrofinanzprogramm STREET scheiterte ebenso wie das US-amerikanische Programm von Working Capital.<sup>29</sup> Der nordische Rat überschwemmte die Grameen Bank in Bangladesh mit Hunderten von Millionen, über deren endgültigen Verbleib immer noch Ungewissheit herrscht. Die Hauptsponsoren Spanien, Frankreich, Holland, England und die USA, die sich auch im Pariser Club der Gläubiger der Regierungen der Dritten Welt zusammenfinden, repräsentieren die ehemaligen Kolonialherren der Zielländer des Microlending. Kolonialismus, Verschuldung der Regierungen der Dritten Welt und das Microlending direkt an deren Bevölkerung zeigen hier Kontinuität. Der Markt für Mikrokredite wird inzwischen auf 80 Mrd. \$ geschätzt. Die Grenze zwischen kommerziellen Moneylendern mit Zinssätzen bis zu 800 % p.a. und dem non profit-Sektor ist fließend. Skandale in Mexiko, eine Welle von Selbstmorden überschuldeter indischer Bauern, ein Streik gegen das Inkasso von Microlending im indischen Hyderabad sowie Wucherzinsen in England und Mexiko haben die Öffentlichkeit beschäftigt. Die Renditen sind ansehnlich. Den durch Sponsoring und Staatssubventionen extrem niedrig gehaltenen Refinanzierungskosten von weniger als 3 % stehen selbst in den non profit-Sektoren Zinssätze von über 30 % gegenüber. Ein Insider schätzt die Gesamterträge auf 20 Mrd. €. <sup>30</sup> Der Economist schrieb 2005, Microfinance hätte sein Nischendasein aufgegeben. Dort erziele man heute „höhere Eigenkapitalrenditen als bei großen Banken. ... Inzwischen kümmern sich alle Akteure auf dem Kapitalmarkt, angefangen von den Großbanken bis hin zu den Rating Agenturen, darum und öffnen sich dem Mikrokredit.“<sup>31</sup> Zusammengeschlossen in der Wallstreet Microfinance Group (WSMA) warben 2009 führende Banker der USA für ihren *Weltkongress zum Mikrofinance Investment*. Die Deutsche Bank schmückte ihren Jahresbericht mit dem Bild von Muhammad Yunus und erklärte, dass mit der Unterstützung für Mikrofinance der Zugang zu den asiatischen Märkten leichter werde und ein großes Potenzial bestehe, Investoren an sich zu binden.<sup>32</sup> Aus der Perspektive von Banken und Investoren sei Mikrofinance für Milliarden Menschen eine unerschöpfliche Renditequelle, titelten Bankenfachmagazine.<sup>33</sup> Der Britische Sprachverband emp-

27 Susan Johnson/Ben Susan, Microfinance and poverty reduction, Oxfam Development Guidelines, Oxford 1997 (134 S.).

28 R. Copisarow, The Application of Microcredit Technology to the UK. Key Commercial and Policy Issues, in: 2 J. Microfinance 13.

29 J. Ashe, Microfinance in the United States: The Working Capital Experience. Ten years of Lending and Learning, (2000) 2 Journal of Microfinance p. 22.

30 Ausführliches Telefonat mit einer ungenannt bleiben wollenden Persönlichkeit im internationalen Microlending Consulting am 20.7.2011.

31 Microlending - Not lending to the poor, lending to those that do not have access. Overcoming the two main obstacles to providing financial services to the poor, lack of information and costs. MICRO NO MORE (The Economist 3.11.2005).

32 Raimar Dieckmann, Mikrofinanz-Investments. Eine sozial verantwortliche Anlage mit großem Potenzial, Deutsche Bank Research, Frankfurt am Main 2008 (24 S.); Tessen von Heydebreck, Die Deutsche Bank als Unternehmensbürger, Die Bank 2003, 660-664; Michaela Leidl/Gregor Dorfleitner, Investitionen in Mikrokredite Die Entwicklung einer neuen Assetklasse, Saarbrücken 2008; Mikrofinanzbanken - Profitabilität zählt, Die Bank 2002, 76.

33 Thomas Kurze, Die sanfte Revolution des Muhammad Y. Die Bank 2009, 40-43.

fahl die Verbreitung.<sup>34</sup> Das Wall Street Journal vom 28.10.2010 gibt für Indien im Jahre 2010 ein Volumen von 4 Mrd. \$ an, wobei internationale Investoren die indischen Anbieter wie SKS mit Geld überschwemmen. So konnte SKS kürzlich für 350 Mio \$ Aktien platzieren. Das Volumen der Mikrokredite hat sich seit 2007 versechsfacht. Mehrfachkredite an dieselben Schuldner, Wucherzinsen und harte Beitreibungsmethoden sind keine Seltenheit. Die indische Axis musste einen Zahlungsstreik örtlicher Politiker wegen ihrer Kreditbedingungen akzeptieren.<sup>35</sup> Für Mexiko berichtete Bloomberg Business Week im Jahre 2007 unter dem Titel „Die hässliche Seite des Microlending – Wie mexikanische Banken Gewinne erzielen, wenn viele Schuldner in Armut versinken“, dass die Zinssätze dort zwischen 50 % und 120 % p.a. lägen, da es in den Entwicklungsländern keinerlei rechtliche Grenzen für Kredite gäbe. Microlending blüht in Staaten mit geringer Wirtschaftsregulierung.

Auf die Befürchtungen u.a. von Bloomberg Business News, die Microlendingwelt drohe im Chaos der Profiteure zu versinken, bei der das unübersehbare Heer der seit Urzeiten tätigen Wucherer praktisch das Microlending diskreditiere, haben Finanzwelt und Regierungsorganisationen mit einer weltweiten Kampagne reagiert, bei dem der US-amerikanische Microlender Accion das Aushängeschild bildet. Unter dem Label SMART wurden Qualitätsstandards für Microlending aufgestellt, die unterschrieben werden mussten, wenn weiterhin Sponsoring erfolgen solle. Die Unterscheidungsmerkmale "Wucher" oder "Non For Profit" fehlen allerdings ebenso wie ein Überwachungsmechanismus zur Einhaltung. Finanziert von Credit Suisse, Deutsche Bank, ECLOF, Master Card, Symbiotics, Ford Foundation, Kreditanstalt für Wiederaufbau und USAID<sup>36</sup> unterschrieben viele Mikrofinanzinstitute sechs Prinzipien, die allgemeine Standards eines informationellen Verbraucherschutzes sind, die die Rechte der EU-Richtlinien zum Konsumentenkredit 2008/48/EU sowie im Entwurf einer Richtlinie für Hypothekenkredite aus dem Jahre 2011 nicht erreichen. Die EU ist diesem Beispiel gefolgt und hat jenseits ihrer Gesetzgebungskompetenz zusammen mit den Bankenverbänden in Europa einen European Code of Good Conduct for Microcredit Provision<sup>37</sup> verabschiedet, der das Kreditaufsichtsrecht (2.1-5.15) ebenso wie das Verbraucherkreditrecht (Klausel 1.1-1.13), den Datenschutz (1.21-1.25) und den Kapitalanlegerschutz (1.26-1.29) zur bloßen Empfehlung herabstuft anstatt festzustellen, dass auch Microlender an die geltenden Gesetze gebunden sind. Überschuldung ist danach ein Problem der Informationsasymmetrie. Zu großzügige Kreditvergabe an Kreditunwürdige soll vermieden werden. Die weiteren Prinzipien betreffen Beitreibungsmethoden, ethische Geschäftsstandards, Beschwerde und Schlichtungsstellen sowie Datenschutz.<sup>38</sup> Gemessen an den vier Prinzipien der verantwortlichen Kreditvergabe einer französischen Konsumentenkreditbank wie Cofinoga oder den sieben Prinzipien verantwortlicher Kreditvergabe der internationalen Koalition für Verantwortung im Kredit (CRC)<sup>39</sup> fehlen hier die für die Dritte Welt wichtigen Einschränkungen

34 British Bankers' Association, Micro Credit in the UK, An Inventory of Schemes for Business Supported by Banks April 1999.

35 Gor Nitesh, Microlending Abuses Show Flaws In Socially Responsible Investing, Forbes vom 15.4.2011.

36 Benchmarking Microfinance in Romania. A report from EDS - Microfinance Coalition Component, implemented by Shorebank Advisory Services, USAID Mai 2005 (22 S.).

37 [http://ec.europa.eu/regional\\_policy/thefunds/doc/code\\_bonne\\_conduite.pdf](http://ec.europa.eu/regional_policy/thefunds/doc/code_bonne_conduite.pdf). Als Mitautoren sind die europäischen und deutschen Bankenverbände sowie einzelne Alternativbanken und eine Reihe von Consultings aufgeführt. Vertreter der Verbraucher, Kleinunternehmer oder der Schuldner fehlen ebenso wie die Beteiligung etwa des Europaparlaments.

38 <http://www.smartcampaign.org/about-the-campaign/smart-microfinance-and-the-client-protection-principles>.

39 Siehe [www.responsible-credit.net](http://www.responsible-credit.net); [www.verantwortliche-kreditvergabe.net](http://www.verantwortliche-kreditvergabe.net).

zu Wucher, Umschuldung, Verzugskosten, Restschuldbefreiung, aber auch das Problem der Kinderarbeit, die als Folge der Kreditvergabe nur an Frauen in Entwicklungsländern ein typisches Problem des Microlending geworden ist. Vor allem der umfangreiche EU-Code suggeriert, das Kreditgeschäft sei ein übergeordneten Interessen verpflichtetes Tendenzgeschäft, für das nicht das Recht sondern eine wie auch immer definierte Ethik und Moral zuständig ist.

## 2. Der Prophet

Als Schöpfer des Microlending wurde Muhammad Yunus<sup>40</sup> mit einer Vielzahl von Friedenspreisen und Ehrendoktorwürden weltweit gefeiert. Der 71jährige hat sich den Habitus eines fernöstlichen Gurus zugelegt, der allgemein gehaltene Weisheiten zu Ökonomie, Geldwirtschaft und Armut verbreitet. Er arbeitet mit häufig denselben Einzelbeispielen, aus denen er seine Modelle für Wirtschaft und Gesellschaft ableitet. Die romantische Rückbesinnung auf konservative Werte in fernöstlicher Esoterik geht eine Synthese mit den materialistischsten Denkgebäuden neo-liberaler Geldwirtschaft ein.<sup>41</sup>

Yunus hat bis 1972 an der Middle Tennessee State University Wirtschaft gelehrt, als die *Reagonomics* und der *Neo-Liberalismus* mit dem *Monetarismus* und der *Chicago Schule* den Ton in den Wirtschaftswissenschaften angaben.<sup>42</sup> Danach wird die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft im Gegensatz zum sozial und nachfrageorientierten Keynesianismus angebotsorientiert über das Geldsystem gesteuert. Kredit schafft Geldvermögen, das bereits an sich Reichtum darstellt und nicht nur Reichtum vermittelt. Dabei hatte der Kredit in der Überschuldung der Dritten Welt seine entwicklungspolitischen Grenzen aufgezeigt und war desavouiert. Weltbank und IWF versuchten, die Folgen der Überschuldung mit sozialen Einsparvorgaben zu meistern. Nach dem Scheitern dieser Politik und dem Rückzug der Schwellenländer China, Taiwan, Malaysia, aber auch Argentiniens oder Südafrika, wird deutlich, dass die Dritte Welt die gleichen Entwicklungsbedingungen wie Europa im 19. Jahrhundert braucht. An die Stelle von Zusatzkrediten, Umschuldungen und risikoadjustierten Hochzinsen trat die Eigenfinanzierung. Auch im Bereich der Konsumentenkredite und der Kredite zur Existenzgründung hatte die Überschuldung mit ihren unschönen Begleiterscheinungen von Wucher, Zwangsräumungen, Inkasso und modernem Schuldturn den Kredit als Produktionsmittel desavouiert. In den meisten Staaten Europas wurden sie daher reguliert und eingeschränkt.<sup>43</sup> Wuchergrenzen, Verzugszinsbeschränkungen, Verbote von Inkassokosten, Verbot verschlechternder Umschuldungen, Verbraucherinsolvenzverfahren und das Prinzip der verantwortlichen Kreditvergabe (§ 18 Abs. 2 KWG; § 509 BGB) machten deutlich, dass das biblische Verbot, die Not der Menschen durch verzinsliche Kredite auszubeuten, sich nach der Deregulierung zwischen 1860 und 1980 wieder im Recht der industrialisierten Gläubigerstaaten Bahn brach. Wer wie die USA und Großbritannien unreguliert blieb, musste in der Finanzkrise 2008 besonders hohe Kosten der Deregulierungspolitik tragen.<sup>44</sup> Das eherne Gesetz des Neo-Liberalismus,

40 <http://www.muhammadyunus.org/>.

41 Heloise Weber, The 'new economy' and social risk: banking on the poor?, Review of International Political Economy Volume 11, Issue 2 May 2004, 356-386.

42 "Money Matters" Milton Friedman, Anna Jacobson Schwartz: A Monetary History of the United States. 1963; im einzelnen siehe Reifner, Geldgesellschaft (Fn. 1); kritisch auch James K. Galbraith, Das Scheitern des Monetarismus - Von den Theorien Milton Friedmans zur Weltfinanzkrise, Blätter für deutsche und internationale Politik, 9/2008, 69-80.

43 Reifner/Huls/Springeneer/Niemi, Overindebtedness in Europe, Noderstedt 2011.

44 Reifner, Geldgesellschaft (Fn. 1), S. 56 ff.; Dan Immerglueck, Foreclosed, 2010.

das sich auch in der Rechtsprechung etwa des Bundesgerichtshofs zur abstrakten Schadensberechnung bei Geldschulden zeigt, wonach Geld sich immer verwertet, hat mit dem Grundsatz der verantwortlichen Kreditvergabe zulasten der Geldbesitzer an Überzeugungskraft eingeblüht.

Dasselbe gilt auch für die Dritte Welt. Während die Mehrheit der BRICS<sup>45</sup>-Staaten mit dieser Politik von Schuldnerländern zu Konkurrenten der Industrienationen aufstiegen, blieben Bangladesch, Indien, Kolumbien, Peru und die meisten afrikanischen Staaten weiterhin ein unreguliertes Eldorado der ungezügelter Rechte der Geldgläubiger auf stetigen Ertrag. Da half die Erfolgsgeschichte des Microlending mit, aus der Schuldenkrise von Dritter Welt, Verbrauchern, Kleinunternehmern und Regierungen ganz andere Schlüsse zu ziehen. Weltbank und IWF, aber auch New Labour, New Democrats und Neo-Konservative propagierten zusammen mit den Großbanken die Einsicht, dass allein die Hingabe von Geld ein produktiver Wirtschaftsfaktor sei, um von blühenden Wiesen ernten zu können.<sup>46</sup> Die neue Zielgruppe der Verschuldung sei das revolutionär Neue. Nicht mehr Staaten oder größere Unternehmen in den Entwicklungsländern, sondern die Bevölkerung selber sollten die für alle lukrative Chance erhalten, Kredite und Schulden als produktiv auszuweisen.

In einem der ärmsten und rückständigsten Länder der Welt gründete Yunus 1983 die Grameen Bank ("Dorfbank"). Für seine Arbeit erhielt er 2006 den Friedensnobelpreis.

Mit seinem Buch "Schaffen wir eine Welt ohne Armut - Soziale Unternehmen und die Zukunft des Kapitalismus"<sup>47</sup> hat er im Mikrokredit die Lösung der sozialen Probleme des Kapitalismus gesehen. Die Überwindung der Armut auf der Welt erwartet er nicht von mehr Arbeitsplätzen. Die Schaffung von „Beschäftigungschancen für alle“ sei eine „nette Theorie – die wie die Praxis zeige nicht funktioniere.“ (S. 52) „Programme, die sich allein an den Bedürfnissen der Menschen orientierten und selbst solche, die Arbeitsplätze schafften, bewirken nichts, wenn sie nicht kreative Energie entfalten.“ (S. 56) Die Zukunft liege im Unternehmertum jedes einzelnen Menschen: „Entrepreneurial ability is practically universal.“ (S. 54) „Arme Menschen sind Bonsai Menschen ... denen die Gesellschaft nur keine Basis für ihr Wachstum gegeben“ habe (S. 54). Das zentrale Anliegen des Neo-Liberalismus, einen schrankenlosen Kapitalismus zu fordern, kommt im folgendem Satz zum Vorschein: "Indem wir den Unternehmer breiter definieren können wir das Aussehen des Kapitalismus radikal ändern und dabei viele der unbewältigten sozialen und ökonomischen Probleme im freien Markt lösen." (S. 243) Der Arme brauche Kapital. Dieses verschaffe ihm der Kredit. Damit könnten sich die Armen, wie man es fast wörtlich übersetzen kann, „an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen.“<sup>48</sup> Die Banken machten mit ihrer Kreditwürdigkeitsprüfung die Kreditvergabe von Sicherheiten abhängig. Sie

45 Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika.

46 David Puglielli, The World Bank and Microfinance: An elephant trying to build a bird nest, (<http://www.gdrc.org/icm/puglielli-paper.html>) schreibt in der Einleitung zu seinem Paper über den „Elefanten, der ein Vogelnest“ baut: „Ich gehe davon aus, dass der Mikrokreditansatz in der Armutsbekämpfung strategisch in die globale politische Ökonomie eingebettet ist. Er wurde vor allem zur Liberalisierung des Finanzsektors auf globaler Stufe eingesetzt. Ferner zeigt der Kontext, in dem diese Programme umgesetzt wurden, das Motiv sozialer Disziplinierung mit dem Zwang, sich der neo-liberalen Restrukturierung insgesamt zu unterwerfen. Ich entwickle diesen Gedanken durch eine Analyse der politisch institutionellen Rahmenbedingungen der Weltbank und des internationalen Währungsfonds (IWF), in die das Microlending eingebettet und umgesetzt wird und wo es eine Bedeutung für die weiteren Ziele dieser Institutionen in der Politik der Globalisierung hat.“

47 M. Yunus/Karl Weber, Creating a World without Poverty - Social Business and the Future of Capitalism, New York 2007; davor schon M. Yunus, Banker to the Poor. Micro-Lending and the Battle Against World Poverty, 1999.

48 „get the chance to lift themselves out of poverty“ (S. 49).

ließen das ungeheure humane Unternehmerpotenzial links liegen. Dies sei, wobei er das aus der Rassendiskriminierung Südafrikas und der USA entlehnte Wort „Apartheid“ missbraucht, nicht nur so in den Entwicklungsländern, sondern auch in den industrialisierten Staaten der Fall.<sup>49</sup> „Mit Mikrokrediten wirft man den ökonomischen Motor eines zurückgewiesenen Bevölkerungsteils an.“ (S. 56) Und alles sei einfach. Er sei ohne praktische Kenntnisse im Bankgeschäft als Ökonomieprofessor erfolgreich gewesen.<sup>50</sup> Der Kritik, dass er kaum Zahlen vorlege und damit keine Evaluation für das allgemeine Wohl möglich sei, hält er entgegen, dass sich der von ihm verschaffte Wohlstand nicht messen lasse. Für ihn lasse sich der Begriff der „wirtschaftlichen Entwicklung nicht durch Pro-Kopf-Einkommen, Pro-Kopf-Konsum oder irgendetwas geteilt durch die Kopffzahlen messen.“ Es zählt allein „die Lebensqualität“, bei der „der einzelne sein kreatives Potenzial erfährt.“ (S. 56)

### 3. Die Verheißungen

Muhammad Yunus, der sich selber bis zu seiner höchstrichterlich bestätigten Absetzung als Manager der Grameen Bank als Banker bezeichnet und Banken allein wegen ihrer Fähigkeit, Kredite zu vergeben, für die potentiellen Wohltäter der Dritten Welt hält, überrascht mit einer scheinbar fundamentalen Bankenkritik. Banken seien nicht *peopleworthy*. Übersetzt man dies mit "menschenwürdig", so wird man an die literarische Kritik am Banker als Anbeter des "goldenen Kalbs" bzw. des "schnöden Mammon" (Mose bzw. Jesus), den "zum Geldschrank mutierten Menschen" (Balzac), den Dieb, der sich das Arbeitseinkommen anderer Menschen einverleibt (Aristoteles), den Bankräuber (Brecht) oder den Wucherer, der mit seiner unmenschlichen Geldgier einem Mörder gleich zu achten ist (Dostojewski) erinnert. 3000 Jahre Zinsverbote und Erlassegebote in Bibel, Koran und den Lehren Buddhas sowie im Gesetzbuch des Hammurabi oder dem römischen ebenso wie dem kanonischen Recht<sup>51</sup> unterstellen einen Zusammenhang von Geldgier und Unmenschlichkeit. Doch die Verheißung des Mohammad Yunus meint genau das Gegenteil. Banken sind "menschenunwürdig", nicht weil sie zu *viel*, sondern weil sie zu *wenig* Kredite vergeben. Sie machten ihre Kreditvergabe von der Kreditwürdigkeit (*creditworthiness*) der Menschen abhängig, die wiederum von dem Nachweis von Kreditsicherheiten abhängig sei. Dadurch werde den Menschen das Geld vorenthalten. Banken sollten ihr Geld stattdessen auf die Genialität der Menschen hin investieren (S. 52). Seine Grameen Bank zeige dies mit Krediten gerade an die im Islam unterdrückten Frauen, wobei er verschweigt, dass die Rückzahlung weiterhin aus der Arbeit der Männer erfolgt. Er könne Erfolgsgeschichten erzählen wie z.B. über das Dorf, das er nach Gutsherrenart nach seinem Gast Hillary Clinton benannte, wo der Kredit ökonomische Wunder bewirkt habe.

Ähnlich hat Maria Novak, die an der LSE Ökonomie studierte, in Frankreich gegen den Widerstand der Verbraucherverbände die Streichung der Wuchergrenzen für Microlending erreicht. Rosalind Capisaro hat zusammen mit der großen Mehrheit englischer Microlending-Organisationen die Höhe des Zins-

49 „But our financial institutions have created a worldwide system of apartheid without anyone being horrified with it.“ (S. 49).

50 „Yes I was a professor, not a banker...financially successful without proper skills“ (S. 48).

51 Dazu das Apostolische Rundschreiben von Benedikt XIV. aus dem Jahre 1745 „Über den Wucher und andere ungerechte Gewinne (Vix Pervenit)“; H. P. Benöhr, Zweitausend Jahre Kampf gegen den Wucher (Usura). Roma e america, Diritto romano comune 28(2009), S. 109 ff.; im einzelnen Reifner, Geldgesellschaft (Fn. 1), S. 311 ff.

satzes im Microlending für unbedeutend erklärt.<sup>52</sup> Yunus unterscheidet Microlending vom grauen Kreditmarkt der Moneylender subjektiv nach der Intention zu "armutsbezogenem" oder "gewinnorientierten Microlending Programmen, bei denen die Faustregel gilt, dass bis 15 % über den Refinanzierungskosten noch Gemeinnützigkeit gewährt ist" (S. 68). Wegen der hohen Refinanzierungskosten für Nicht-Banken in nicht subventionierten Programmen in den Entwicklungsländern rechtfertigt dies damit auch Zinssätze in Mexiko oder Indien zwischen 60 % und 150 %. Um die Margen zu halten, sammelt die Microlending-Bewegung billiges Geld ein. Hier trifft sie sich mit der Idee der ethischen Investment-Fonds sowie der Alternativ- und Ethikbanken, die nach der Ökonomie, bei der die Finanzierung der Windkraft inzwischen ein lukratives Geschäft geworden ist, nach neuen Anlagezielen suchen bzw. wegen des Mangels daran das Geld schlicht im Interbankenmarkt parken.

Die Finanzierung des Microlending hat ihnen geholfen. Sie dient als wichtige Botschaft für die wohlhabende Klientel, denen im ethischen Investment die Absolution für den Reichtum zugleich mit seiner Sinnstiftung für die entgeltliche Leihe an Stelle des biblischen Almosens vermittelt wird. Die Armen stünden bereit, es fehle nur der Kredit, oder wie Yunus schreibt: „Es geht stattdessen um den Mangel an Geld, damit die Microlending Programme durch die ersten Jahre gebracht werden, bis sie den Break-Even Punkt erreichen.“ (S. 70).

Kredit ist wieder produktiv an sich und nicht nur ein (gefährliches) Instrument zur Ermöglichung gesellschaftlicher Kooperation von Produktionsfaktoren, die ihre Produktivität aus der Realwirtschaft ableiten. Kredit führt damit auch nicht zu Überschuldung und Verarmung, sondern zu Wohlstand für die Armen. Der Kapitalismus lasse Kreditvergabe an die Ärmsten zu. Die Ärmsten hätten mit 97 % die besten Rückzahlungsquoten. Die Grameen Bank „habe als erste die Mutter entdeckt.“ (S. 55) Eine Frau mit Namen Sufiya, deren wirkliches Schicksal unten noch beschrieben wird, dient ihm in vielen Veröffentlichungen als Beispiel des Erfolgs. Mit nur 27 Dollar habe er sie aus den Fängen eines Kreditvermittlers befreit. „Wenn ich mit einer so kleinen Summe einen Menschen so glücklich machen konnte, warum nicht mehr davon?“ (S. 46).

Paternalismus und Neo-Liberalismus gehen auch hier eine Symbiose ein. Der zinstragende Kredit ist zugleich Erzieher der Armen, denen man (ähnlich wie in den beiden anderen Mythen unserer Geldgesellschaft: der Jugendverschuldung<sup>53</sup> sowie der finanziellen Bildung)<sup>54</sup> ihre eigene Untätigkeit, mangelnde Disziplin und Arbeitseifer sowie ihre Unfähigkeit, Verpflichtungen einzuhalten, verzeihen, aber eben auch austreiben muss. Die Armen, so führt er aus, sollten keine „Geschenke, sondern nur Kredit erhalten – Darlehen, die sie zurückzahlen müssen, mit Zinsen, die sie mit ihrer eigenen Arbeit erwirtschaften müssen. ... Dadurch lernen sie, dass sie es selber in der Hand haben, die Welt für sich zum Besseren zu verändern“ (S. 56). Entsprechend hält er es auch für falsch, den Ländern der Dritten Welt die Schulden zu erlassen. Man fühlt sich in die Frühzeit

52 Auf einer von der Generaldirektion Sozialpolitik in Brüssel veranstalteten Konferenz ebenso wie auf der EMN-Konferenz in Berlin wurde dem Verfasser vor allem von englischen Microlending-Organisationen vorgehalten, dass es auf die Zinssätze gar nicht ankäme und über 30 % für sie normal seien, weil es die „menschliche Atmosphäre“ in ihren Kreditvergabestellen sei, weswegen die Kunden nur bei ihnen Kredit aufnehmen wollten.

53 dazu U. Reifner, *Mythos Jugendverschuldung*, Bern 2006 (<http://www.iff-hamburg.de/media.php?id=2282>).

54 Die OECD ebenso wie die Weltbank sprechen hier von „financial capability“, unterstellen also als Ursache der Überschuldung „finanzielle Unfähigkeit“; OECD, *Recommendation on Principles and Good Practices for Financial Education and Awareness* (<http://www.financial-education.org>); dazu Reifner/Schelhowe (Fn. 7).

des englischen Liberalismus von Smith und Bentham, aber auch zu Calvin ver-  
setzt, wenn es heißt:

"Im Allgemeinen bin ich gegen Geschenke und Weggaben. Sie nehmen den Men-  
schen die Initiative und Verantwortung weg. Wenn Menschen merken, dass sie  
etwas umsonst erhalten können, werden sie alle Kraft benutzen, um diese Gra-  
tisleistungen zu erhalten statt dieselbe Energie dafür zu benutzen, die Dinge in  
die eigene Hand zu nehmen. Geschenke führen zur Abhängigkeit." (S. 115). Weil  
diese Sätze auch den Hunger und die Not nicht aussparen, stellen sie eine Absage  
an Mitgefühl und religiöse Pflichten des Almosens dar. Ihre eigentlich verhee-  
renden Wirkungen erzielen sie jedoch, weil sie eine absurde Alternative aufbauen  
- diejenige zwischen Geschenken und zinstragendem Kredit. Die Alternative  
zum Kredit ist immer noch das Sparen und nicht das Geschenk. Yunus vergleicht  
den Teufel mit dem Belzebul internationaler Entwicklungshilfe und lenkt von  
dem eigentlichen Problem wirtschaftlicher Entwicklung - der fehlenden Kapi-  
talakkumulation in Armutsregionen - ab.

Dass es nicht um Grundsätze der Kreditvergabe, sondern um eine Wirtschafts-  
ethik geht, zeigt sich dann auch in dem religiös-konservativem Manifest der „16  
Entscheidungen“, die die Grameen Bank seit 1984 ihren Kunden abverlangt. Die  
erste Entscheidung betrifft die vier Grundprinzipien der Bank: „Disziplin, Ge-  
meinschaft, Mut und harte Arbeit“. Man entdeckt in ihnen Anklänge an korpor-  
ativistische Prinzipien, wie sie in Spanien, Italien und Deutschland vor allem im  
Faschismus mit einem patriarchalischen Weltbild gegen das Freiheitsideal der  
bürgerlichen Gesellschaft angeführt wurden. Entscheidung 2 stellt dann konse-  
quent die Familie als Keimzelle in den Mittelpunkt, wobei die Frau als "Mutter"  
die Rückzahlungskapazität darstellt, hinter der sich praktisch die zu Ehren ge-  
langte Kinderarbeit verbirgt. Die weiteren *Entscheidungen* beziehen sich auf ein-  
nen patriarchalischen Arbeitsethos, indem das, was der Mensch selbst entwickelt  
(*Haus bauen, pflanzen und verkaufen, investieren, Disziplin wiederherstellen*),  
eine Pflicht gegenüber der Grameen Gemeinschaft ist, die in der 16. Entscheidung  
Unterordnung verlangt: „Wir werden an allen Gemeinschaftsaktivitäten teilneh-  
men.“ (S. 58 f.).

Der Mensch wird ganz in den Dienst der Rückzahlung der Kredite gestellt. Es  
ist ein moralisches Programm der Geldwirtschaft, das alles, was die Menschen  
aus eigener Einsicht für sich lernen, als Verpflichtung gegenüber dem Gläubiger  
ausweist. Verbraucher- und Schuldnerschutz, Schuldbefreiung und Pfändungs-  
schutz erscheinen unanständig gegenüber einem Gläubiger, der das reine Geld  
gegen Zinsen bereitstellt. Schuldentilgung löst sich vollends von der Produkti-  
vität der Kreditverwendung und unterscheidet auch nicht mehr zwischen einer-  
seits den Beträgen, die als Zins, Gebühr und Umschuldungsverlust dem Kapi-  
talgeber zufließen, und andererseits dem Kapital, das letztlich allein genutzt wer-  
den konnte. Schuldentilgung ist ein Gemeinschaftswert. Kreditvergabe ist an sich  
schon "verantwortlich".<sup>55</sup>

### III. Anspruch und Realität: Emanzipation aus Armut durch Kredit?

Kredit ist die (risikobehaftete) Investition überschüssigen Geldkapitals wohlha-  
bender Menschen mit dem Ziel, seine Werthaltigkeit sowie seine Vermehrung  
durch fremde Arbeit zu sichern, die im Gegenzug Nutzungschancen für Koope-

55 Milford Bateman, Why Doesn't Microfinance Work? The Destructive Rise of Local Neoliberalism, Zed Books Ltd 2010.

ration und Produktionsmittel erhält. Microlending ist Kredit an Personen, die in der Regel keine produktive Verwertungschance ihrer Arbeit gefunden haben.

### 1. Kredit statt Sparen?

Die Philosophie des Microlending steht daher auch im Kontrast zu den Erfahrungen mit der erfolgreichen Gründerwelle des 19. und 20. Jahrhunderts in den Industrienationen, die durch Binnenfinanzierung über Sparkassen, Bausparkassen, Kreditgenossenschaften und Lieferanten- wie Handelskredite finanziert wurde. Kredit stellt aktuelle Liquidität im Austausch gegen eine zukünftige, durch Zinsen und Gebühren sowie Rückzahlungsraten reduzierte Liquidität dar. 30 % Zinssatz führen bei 1.000 € über die übliche Gründungszeit von drei Jahren zur Verdoppelung der Schuld auf 2.197 €. Zahlt der Schuldner sie in gleichen Raten ab, so bleiben immer noch mehr als 500 €, die aus dem laufenden Einkommen zusätzlich bezahlt werden sollen.

Woher soll das zusätzliche Geld bei einem Armen kommen? Das Geld müsste produktiv investiert werden, d.h. in Produktionsmittel, deren Gebrauch eine Rendite von über 30 % p.a. abwirft. Bei Menschen, die nicht einmal ihre eigenen Reproduktionskosten erwirtschaften, ist dies ausgeschlossen. Sie zahlen also aus ihrem Konsumfonds zurück. Da zudem die Mikrokredite oft für den Konsum benutzt werden (Haus in der Dritten Welt, PKW in den USA und England), stellt der Kredit eine Schmälerung des übrigen Einkommens dar. Bei Existenzgründern ist dies noch dramatischer, weil sie in den ersten drei Jahren in der Regel Verluste schreiben. Tatsächlich werden auch keine Existenzgründungen, sondern ganz überwiegend Selbstbeschäftigungen und vor allem Konsum finanziert wie in Polen die Straßenhändler über Fundusz Mikro, in Bangladesh die Bauern über die Grameen Bank. Soweit einer brach liegende Arbeitskraft einmal nichts anderes als ein Einstiegskapital fehlt, führen die hohen Zinsen und starren Rückzahlungsbedingungen in dieser Schuldknechtschaft letztlich regelmäßig dazu, das Armut sich verschärft.

Der Insider Milford Bateman hat in seinem Buch mit dem Titel "Warum Microlending nicht funktionieren kann" allgemeine volkswirtschaftliche Standards zur Überprüfung angewandt.<sup>56</sup> Wesentlicher Ansatzpunkt ist die Frage, ob in einer unterentwickelten Wirtschaft allein durch monetäre Erweiterung der Angebotsseite selbst dort, wo die Mikrokredite nicht konsumtiv, sondern produktiv investiert werden, die Wirtschaft angekurbelt werden kann. Tatsächlich vermindert der Mikrokredit die Einkommen der Bauern insgesamt, weil die Zinsen zusätzlich zum geliehenen Kapital aufgebracht werden müssen. In der lokalen Ökonomie vermindert sich daher die Nachfrage. Setzt, wie dies für Bangladesh berichtet wird, die als Kreditnehmerin fungierende "Mutter" ihre Kinder als billige Arbeitskraft ein, um, statt in die Schule zu gehen, Zinsen durch Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte in liquider Form zu erwirtschaften, so entsteht ein Überangebot, das die Preise drückt und damit dem Mikrokreditnehmer auf Kosten der gesamten lokalen Ökonomie (sowie ihrer Kinder) einen Teil der Gesamterträge zuweist.

Entwicklungsländer brauchen ein Sparkredit-System, das sich zu einer Bank entwickeln kann. Microlending behindert dies.

## 2. Abbau von Arbeitslosigkeit?

Hat Microlending die Arbeitslosigkeit reduziert? Öffentliche Investitionsprogramme dieses Ausmaßes zur Überwindung von Armut erfordern eine unabhängige wirtschaftliche Evaluation der Erfolge.<sup>57</sup> Tatsächlich finden sich allenfalls vereinzelt Selbstevaluationen der Microlending-Anbieter.<sup>58</sup> Für die Dritte Welt haben unabhängige Studien von Karlan (Yale) und Zinman (Dartmouth) für die Philippinen,<sup>59</sup> Banerjee/Duflo (MIT) und das Jameel Poverty Action Lab für Hyderabad in Indien<sup>60</sup> die Unwirksamkeit dieser Maßnahmen bestätigt (MIT) bzw. Zweifel angemeldet (Yale/Dartmouth). Die Weltbank gesteht jetzt ein, dass „eine ehrliche Bilanz der vorliegenden Fakten zur Zeit zu dem Schluss kommen muss, dass wir eigentlich nicht wissen, ob Microlending oder eine andere Form von Mikrofinanz dazu beiträgt, Millionen aus der Armut zu befreien.“<sup>61</sup>

Für die industrialisierten Staaten hatten schon Squires u.a. für die USA und Toni Williams für Kanada<sup>62</sup> dargestellt, dass die praktischen Wirkungen gegenüber der politischen Nutzung der Idee eher verblassten. Die Akteure selber wehren sich gegen den Vorwurf fehlender Erfolge mit Fallgeschichten und logischen Modellannahmen,<sup>63</sup> wie sie zum Modelldenken neo-liberaler Markt begründungen im Behavioral Finance oder der Spieltheorie passen und ähnlich in der Selbstdarstellung von Sekten erscheinen.<sup>64</sup>

## 3. Lösung der Kreditklemme?

Microlending unterscheidet sich kredittechnisch nicht von den Konsumentenkrediten, die als Darlehen zur Existenzgründung von der wachsenden Zahl der von Langzeitarbeitslosigkeit in die Selbständigkeit gezwungenen Arbeitnehmer (Scheinselbständige, Self-employed, Kleinstunternehmer, Arbeitsunternehmer

57 Vgl. dazu etwa das Werk des Nobelpreisträgers für Ökonomie Armatiya Sen zur quantitativen Armutsevaluation. A. Sen, *Ökonomische Ungleichheit*, Frankfurt/M. 1975; F. Meyer, *Wege aus der Armut*, GRIN Verlag, 2008.

58 Hierzu das Papier von N. Goldberg von der Grameen Foundation 2005 („Measuring the Impact of Microfinance: Taking Stock of What We Know“). Goldberg ist inzwischen deren Direktor für Innovationen bei der Armutsbekämpfung. Ein anderes Beispiel siehe oben zu ADIE in Frankreich, während die anderen Organisationen im Wesentlichen keine Zahlen vorlegen.

59 D. S. Karlan/J. Appel, *More than good intentions*. New York, NY (Dutton), 2011; D. S. Karlan/J. Zinman, *Expanding credit access*, Bureau for Research and Economic Analysis of Development, 2008.

60 Abhijit Banerjee/Esther Duflo/Rachel Glennerster/Cynthia Kinnan, *The miracle of microfinance? Evidence from a randomized evaluation*, Cambridge, Mass. (MIT Poverty Action Lab), May 2009.

61 CGAP, *Does Microcredit Really Help Poor People?*, <http://www.cgap.org/gm/document-1.9.41443/FN59.pdf>, S. 2.

62 T. Williams, *Requiem for Microcredit? The Demise of a romantic ideal*, 19 *Banking and Finance Law Review*, 200 pp 145 ff. (download über <http://osgoode.yorku.ca>), die ähnlich wie hier die Prinzipien des Microlending bereits als Ursache seiner Ineffizienz analysiert. Junk, N., Cowegill, J. Cavender, G. *Chasing Dollars: Legislation, Ideology, and Social Service Program Identity in Microfinance Development Programs* School of Justice Studies Arizona State University Tempe, AZ 85287-0403 480-965-7043 Paper presented to the annual Law & Society meetings, Budapest, Hungary, 2001.

63 <http://www.swwb.org/files/Measuring-the-Impact-of-Microfinance.pdf>.

64 Scientology verspricht *Den Weg zum Glückseligkeit* mit 21 Regeln, bei dem der einzelne Clear werden muss. Sie benutzen wie im Microlending neben der plausiblen Logik konkrete Filme, die da ca. 80 Mio. mal verteilte Regelbuch mit Beispielen aus der Praxis illustrieren. Originaltext: „Diese Filme werden im Geiste des Büchleins präsentiert, welches ein Wegweiser zu einem glücklicheren Leben voller Mitgefühl und Fürsorge ist – Werte, die jedes Mitglied einer zivilisierten Gesellschaft hochhält.“ ([www.scIENTOLOGY.de](http://www.scIENTOLOGY.de)) Zum Neo-Liberalismus als Glaubensrichtung vgl. auch Reifner, Geldgesellschaft (Fn .1), S. 402 ff.

[TPE]]<sup>65</sup> aufgenommen werden.<sup>66</sup> Die Aufteilung in Verbraucher- und Existenzgründerkredite ist dabei längst überholt. Eigene Recherchen bei Accion ergaben vor allem Finanzierungen von Privat-PKW in New York. Die Existenzgründungsbehauptung schützt zudem vor dem Verbraucherkreditrecht und lässt überhöhte Zinsen plausibel erscheinen. Von über 12.000 überschuldeten Haushalten und Existenzgründern in Deutschland hatte ein Drittel noch einen Überziehungskredit bei einer Bank oder Sparkasse.<sup>67</sup> Kredite zur Existenzgründung bis zu 100.000 € werden selbst im Gesetz zu den Verbraucherkrediten gezählt. (§ 512 BGB). Microlending ist keine messbare Größe in der Existenzgründung. Kreditverweigerungen sind Ausdruck des vernünftigen, in § 18 Abs. 2 Kreditwesengesetz und § 509 BGB niedergelegten Prinzips der „verantwortlichen Kreditvergabe“, was auch die SMART-Grundsätze anerkennen.<sup>68</sup> Kreditverweigerung gehört zum Schuldnerschutz, und die Folgen des ungehemmten Microlending in der Dritten Welt haben gerade in Bangladesh und Indien das gezeigt, was seit Tausenden von Jahren in allen Gesetzgebungen als Problem der Überschuldung beschrieben wurde. Geld ist nur ein Mittel, Geldbesitz ist daher noch kein Erfolg.

Die für produktive Kreditvergaben sinnvollen Begrenzungen und Hürden wie das Kreditmonopol der Banken in Deutschland und die Verbraucherschutzgesetzgebung fehlen den meisten Entwicklungsländern, aber auch in England und den USA. Dort gibt es Kleinstkredite von Non-Banks wie bei dem größten englischen Anbieter Providential. Er wird zwar von Banken refinanziert und durch Aktienmehrheit gehalten. Seine 8 Mrd. € Kredit werden jedoch für einen Durchschnittszinssatz von über 200 % p.a. über Vermittler und Haustürgeschäfte außerhalb des Bankensektors hoch profitabel vermarktet. Auch hier werden hohe Rückzahlungsquoten juristisch fingiert, weil, statt säumige Kredite fällig zu stellen und damit den Ausfall zu riskieren, Umschuldungen mit weit höheren Summen die Kredite als angeblich ungekündigt in den Büchern halten. Solche *schlafenden Insolvenzen* ("dormant defaults") gehören zur Verschleierung hoher Ausfallquoten.<sup>69</sup>

Die großen Zahlen in Indien und Bangladesh müssen bei 1,5 Mrd. Menschen ohnehin relativiert werden. Zudem sind sie teilweise eine Folge der Zerstörung

65 Vgl. dazu Reifner/Grossl/Krüger, Kleinunternehmen und Banken in der Krise – Produktive Konfliktbeilegung durch Recht, Nomos 2003; Reifner, Kleinunternehmen und Kreditwirtschaft – eine Forschungsgenda, Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft, 2003, 20–40; ders., Les Entrepreneurs-Travailleurs – Approche interdisciplinaire de l'Amélioration du Financement des Très Petites Entreprises (TPE), in: Techniques financières & développement, No. 68 Septembre 2002 pp 26–40.

66 In Deutschland wird hierzu vor allem der Kontoüberziehungskredit oder ein ungesicherter Ratenkredit genutzt, bei dem keine Zweckangabe mehr erforderlich ist. In den USA finanzieren sich Existenzgründer vor allem über leicht zugängliche, aber hochpreisige Kreditkartenkredite. In England gibt es einen großen Markt von was man auf dem Kontinent als Wucherkredite bezeichnen würde. Daneben gibt es auf dem Kontinent eine Vielzahl von Überbrückungsdarlehen etwa der Arbeitsämter, Bürgerschaftsbanken oder von staatlichen Banken (KfW) subventionierte Kredite. Dazu im einzelnen Reifner (Hrsg.), Micro-Lending – A Case for Regulation in Europe, Social Finance vol.5, Nomos (Baden-Baden) 2002 mit Länderberichten für England, Frankreich, Holland, Italien und Deutschland.

67 Vgl. iff-Überschuldungsreport 2008, 2009, 2010, 2011 (allerdings abnehmende Tendenz).

68 Dazu Reifner, Verantwortungsvolle Kreditvergabe im europäischen Recht, in: Luc Thévenoz/Norbert Reich (Hrsg.), Droit de la consommation - Konsumentenrecht - Consumer law. Liber amicorum Bernd Stauder, Nomos (Baden-Baden) 2006, S. 383–404; Herresthal, Die Verpflichtung zur Bewertung der Kreditwürdigkeit und zur angemessenen Erläuterung nach der neuen Verbraucherkreditrichtlinie 2008/48/EG, WM 2009, 1174 (1175); Bunte in: Schimansky/Bunte/Lwowski, Bankrechts-Handbuch, 3. Aufl. 2007, § 8 Rn. 25 f.; Rott, Die neue Verbraucherkredit-Richtlinie 2008/48/EU, WM 2008, 1104 (1109); Ch. Hofmann, Die Pflicht zur Bewertung der Kreditwürdigkeit, NJW 2010 1782 (1786); Rott/Terryn/Twigg-Flesner, Kreditwürdigkeitsprüfung: Verbraucherschutzverhinderung durch Zuweisung zum Öffentlichen Recht?, VuR 2011, 163 ff.

69 Reifner, Die neue Sittenwürdigkeit von Ratenkrediten, BKR Zeitschrift für Bank- und Kapitalmarktrecht 2009, 51–64.

lokaler Sparsysteme und der Verhinderung der Herausbildung eines Banksystems durch die Basel I, II und III Standards, die für Community Banken absurde Anforderungen stellen. Mit dem Konzept „Grameen II“ hat diese Bank Konsequenzen ziehen müssen und betreibt nun auch das Einlagengeschäft mit dem Ziel der Binnenfinanzierung. Yunus als für das Bankgeschäft letztlich ungeeigneter Ideologe musste sich von der Bank verabschieden und reist in der Welt herum.<sup>70</sup> Die Entwicklungen in Südamerika gegenüber der Politik von IWF und Weltbank zwingt auch diese Institutionen zum praktischen Umdenken.<sup>71</sup> Übrig bleiben Bewegung und Prophetie als diffuses Vorverständnis. Die nüchterne Bilanz des größten Microlenders der USA, Working Capital, ist, dass man keine Arbeit habe schaffen können.<sup>72</sup>

Ohne Subventionen ist bisher kein Microlender, der marktübliche Zinsen nimmt, überlebensfähig. Dies gilt nach eigenem Bekunden auch für die französische ADIE, die deutsche Arbeitsagentur, aber auch für Grameen Bank, die von internationalen Banken mit Refinanzierungskrediten unterhalb von 3 % Kosten bei Microlending-Zinsen von 30 % subventioniert wird. Eine Untersuchung von Women's Self-Help of Chicago<sup>73</sup> ergab, dass für die vollständige Rückzahlung eines Kredites über 1.000 \$ insgesamt über begleitende Maßnahmen 19.000 \$ aufgewandt werden mussten, um den "Erfolg" des Kredites sicher zu stellen. Diese Kosten werden in der Evaluation verschwiegen.

ADIE hat in Frankreich seit seiner Gründung im Jahre 1989 insgesamt 81.000 Kleinkredite (insgesamt weniger als 1 Mrd. €) vergeben,<sup>74</sup> von denen 50.000 und damit jährlich ca. 4.000 Kredite auf das Microlending entfielen. Angesichts von Millionen Konsumkrediten in dieser Höhe mit einem Gesamtvolumen über 200 Mrd. €, die auch für gewerbliche Zwecke genutzt werden, ist das Ergebnis insignifikant. In Deutschland macht die anthroposophische GLS Bank sich zum Sprecher der Bewegung und versucht damit vor allem Anleger zu sich zu bewegen, ohne selber Mikrokredite zu vergeben. Die Bundesregierung hat ihr jetzt den Auftrag erteilt, den ersten Fonds nach dem deregulierten Investmentgesetz aufzulegen. Sie kann aber für Deutschland kaum praktische Beispiele erfolgreichen Microlendings bieten.<sup>75</sup> Die Hamburger Initiative der Agentur für Arbeit mit Namen Enigma,<sup>76</sup> die schon vor Arbeitsaufnahme einen Preis der Stadt für ihr Vorhaben erhielt, hat ebenfalls keine Gründungen vorweisen können. In Bangladesch steht die kommerziell ausgerichtete Grameen Bank für 0,87 % der Kredite im Land und rückt damit die Dimensionen der Weltenrettung zurecht.

70 Artikel in La Stampa <http://www3.lastampa.it/esteri/sezioni/articolo/1stpr/391330/>.

71 Chavez (Venezuela): „Es ist besser, wenn wir austreten, bevor sie uns ausrauben“; Süddeutsche Zeitung vom 1.5.2007; Kirchner (Argentinien) „Es gibt ein Leben nach dem IWF – und das wird ein gutes sein“, Newsletter Friedrich Ebert-Stiftung Dezember 2007; Gründung der Banco del Sur („Bank des Südens“) durch Brasilien, Ecuador, Venezuela, Argentinien, Bolivien und Paraguay, um von Weltbank und IWF unabhängig zu werden (Focus Online 10.12.2007).

72 Jeffrey Ashe, Microfinance in the United States: The Working Capital Experience - Ten Years of Lending and Learning, Journal of Microfinance Volume 2, No. 2, Fall 2000, 22 – 60.

73 Balkin, Steve "A Grameen Bank replication: The Full Circle Fund of the Women's Self-Employment Project in Chicago." In A. Wahid (Ed.) The Grameen Bank: Poverty Relief in Bangladesh. Boulder: Westview Press 1999, S. 235-266.

74 [http://www.european-microfinance.org/membres\\_en.php?piId=111](http://www.european-microfinance.org/membres_en.php?piId=111). In der Mitgliederliste des europäischen Netzwerkes ([http://www.european-microfinance.org/liste2\\_en.php](http://www.european-microfinance.org/liste2_en.php)) stellt ADIE auch die Ausnahme dar. Die meisten Mitglieder sind entweder Consultants, Fonds, Banken oder Bankenverbände oder Stiftungen, die sich der Unterstützung der wenigen aktiven Kreditverleiher verschrieben haben.

75 Genannt werden MONEX/EXZET, Stuttgart; Siebte Säule/garage & ENIGMA, Hamburg (Arbeitsagentur); Fonds neue Arbeit/Verbund Enterprise, Land Brandenburg ([http://www.microlending-news.de/artikel/Praxis\\_des\\_Microlending.pdf](http://www.microlending-news.de/artikel/Praxis_des_Microlending.pdf)).

76 Informationsbroschüre zu Siebten Säule Microlending, 2000, Projekt im Enigma Gründungszentrum Hamburg.

Microlending wird als effiziente Entwicklungshilfe gepriesen.<sup>77</sup> Ethisches Investment, Corporate Social Responsibility und finanzielle Bildung erhalten im Microlending eine praktisch greifbare Umsetzung, bei der nicht nur Geld für die Armen gesammelt, die Sinnhaftigkeit sozialer Orientierungen im Unternehmen diskutiert und die Armen auf die Geldgesellschaft vorbereitet werden, sondern auch wirklich Geld an die Armen gezahlt wird - allerdings nur auf Zeit und nicht kostenlos. Der Kredit an die Armen, den alle Religionen als Wucher und Ausbeutung bekämpft hatten, wird nun zum Segen für die Menschheit.<sup>78</sup>

Dabei ist Microlending keine Erfindung der Dritten Welt. Dort haben sich zur wirtschaftlichen Entwicklung dieselben Mechanismen herausgebildet, wie sie das Europa des 19. Jahrhunderts bestimmten. Im Mittelpunkt jeder wirtschaftlichen Entwicklung steht das Sparen für die Zukunft – die Akkumulation des Kapitals. In den Sparkassen der Gemeinden ebenso wie in den Sparkooperativen nach Raiffeisen und Schultze-Delitsch, wie sie ähnlich in allen Ländern der entwickelten Welt entstanden, wurde die Zusammenführung vieler kleiner Überschüsse zu einem über Kredit verteilten gemeinsamen Kapital und damit die eigentliche Produktivkraft des Kapitalismus, die Kooperation über Geldbeziehungen, gelernt. Diese Einsicht bestimmt bis heute die Sparkassengesetze der Länder in Deutschland. Die Förderung des Spargedankens steht in der italienischen Verfassung als Staatsziel, und die japanische Zentralbank unterhält eine ganze Abteilung für finanzielle Allgemeinbildung, die allein den Spargedanken in der Bevölkerung fördern will. Alle Rechtsordnungen der Welt sehen dagegen im Kredit ein gefährliches Instrument. Reichtum entsteht durch Sparen. Allerdings nützt das Sparen des Einzelnen nur etwas, wenn es über den Kredit auch den Unternehmen zugute kommt. Bei einem funktionierenden Geldsystem ergibt sich die Investitionsfähigkeit einer Wirtschaft aus der Summe der über Kredit verfügbar gemachten Sparbeiträge. Weil Geld keinen Reichtum schafft, sondern ihn nur repräsentiert und die Nutzung von Arbeit koordiniert, kommt es darauf an, dass der Kredit nur das verteilt, was als Überschuss verfügbar ist.

Über das Sparen lernen daher nicht nur die Kinder zu Hause, sondern auch die Bauern in den Entwicklungsländern die Vorteile von Kooperation, weil nur durch die Zusammenführung vieler Sparbeiträge in einem Fonds Kredite an Einzelne möglich werden, mit denen die Gesamtheit bereits sofort den Nutzen des Angesparten erfährt.

Neben den Genossenschaftsbanken und Sparkassen in Deutschland, den Bürgerschaftsgemeinschaften zur Kreditaufnahme in Italien, Sparvereinen im Osten oder Rentenversicherungen in Europa gab es etwa das Tontine-System, bei dem Kapital angespart wurde, bei dem allein der zuletzt überlebende Investor das Angesparte verwenden konnte oder aber das Los entschied. Dieses System wurde in Schwarzafrika benutzt. Im Sheet System (Los-System), das man auf dem Land in Indien, Indonesien und Malaysia findet, zahlt jeder Dorfbewohner an den

77 Anton Schmoll, Effiziente Entwicklungshilfe und rentable Investments, Die Bank 8/2010, 14-17.

78 "We also reported how Dr. Yunus took former US first lady [now Secretary of State], Hillary Rodham Clinton at Grameen Bank's project situated at Rishi Palli at Moshihati in Bangladesh, and Yunus initiated a project named 'Hillary Adarsha' [Hillary Model] and started distributing loans to the locals. Although Hillary Clinton was given assurance of providing soft-term loan to the poor villagers, in reality, they [the villagers] were to pay 30-40 per cent interest. In years after the visit of Hillary Clinton, the entire village turned into a land of horror. Extreme poverty due to high interest charged by Dr. Yunus pushed them towards starvation, poverty and other social problems. Child marriage is very common in that village. A large number of females from the village ended up in local and neighboring brothels, which were virtually sold by parents due to poverty. Now, Hillary Model village has turned into a big joke to the locals and Bangladeshi people."

vertrauenswürdigsten Dorfältesten einen monatlichen Betrag. Über eine Losziehung wird dieser Betrag dann einem Bauern als Kredit zur Verfügung gestellt. Kneipensparvereine und die Sparfächer in der Post waren in Deutschland bis ins 20. Jahrhundert bekannt. Sie alle schafften das, wovon Wohlstand lebt: die Akkumulation von Kapital, um es dann als Kredit für investive Zwecke vergeben zu können.

Solche Systeme hätten sich längst zu einem funktionierenden landwirtschaftlichen Banksystem entwickelt, wenn die Weltbank, der IWF und das Basel Komitee nicht mit ihren extremen Anforderungen an die Hereinnahme von Spargeldern (deposit taking), das allein „Banken“ nach ihrer Definition erlaubt sein soll, zur Schließung etwa der meisten Banken in Ghana beigetragen hätten. Auch das führte zum bescheidenen Erfolg der Microlending-Programme etwa in Ghana.

China, aber auch Malaysia haben sich frühzeitig gegen diese Mechanismen zur Verhinderung nationaler Bankensysteme geschützt. Statt Microlender einzuladen, durfte die Bausparkasse Schwäbisch Hall den Chinesen in mehreren Jahren beibringen, wie man den kollektiven Hausbau für weniger begüterte Schichten durch Selbstfinanzierung entwickelt. Mit ihren enormen Sparfähigkeiten und der Abschottung ihrer Währung von den internationalen Banken sowie von Weltbank und IWF sind die Chinesen heute auch extern die größten Gläubiger der Welt, haben intern den Hunger besiegt und eine beispiellose Verringerung der Armutsquote von über 60 % auf 16 % in nur fünf Jahren erreicht. In Bangladesh, aber auch in Indien, Peru, Haiti, Kolumbien oder Madagaskar, von wo die Erfolgsmeldungen des Microlending kommen, gibt es nichts Vergleichbares.

### 5. Emanzipation von Frauen?

Die Unterdrückung der Frauen ist Thema der Emanzipation der Gesellschaft seit der bürgerlichen Revolution. Ihre Gleichstellung im Arbeitsleben hat in den Anti-Diskriminierungsvorschriften<sup>79</sup> gesetzlichen Niederschlag gefunden. Doch die tatsächlichen Erfolge der Marktwirtschaft im Arbeitsleben bleiben weit hinter der ausufernden Rhetorik zurück. Frauen verdienen 23 % weniger als Männer,<sup>80</sup> haben die schlechteren Arbeitsbedingungen und die höhere Arbeitslosigkeit: „Arbeitslosigkeit ist weiblich: Weltweit hat nur ein Viertel der Frauen gesicherte Arbeit. ... Je ärmer die Region, desto geringer der Anteil der Frauen in solchen verhältnismäßig sicheren Beschäftigungsverhältnissen. In der arabischen Welt gilt nur ein Drittel aller Frauen überhaupt als berufstätig – nur etwa die Hälfte davon wird für die Arbeit bezahlt. Auch in Südasien arbeitet jede dritte Frau, doch nur ein Siebtel davon erhält Lohn.“ schreibt die Welthungerhilfe.<sup>81</sup> Für die typischen Microlending-Länder ergibt sich damit, dass nur 5 % der Frauen ein eigenes Einkommen erzielen. Islamische Staaten in Südasien sind besonders betroffen.

Mit dem Microlending scheint ein Mittel gefunden, wo Rhetorik und Ergebnis auf der Grundlage einer neo-liberalen Ideologie der Selbsthilfe sich als wirksam

79 Vgl. das berufliche Benachteiligungsverbot in §611a BGB; § 7, § 13. Alt. Allgemeines Gleichstellungsgesetz; EU Richtlinie 76/207/EWG zur Verwirklichung des Grundsatzes der Gleichbehandlung von Männern und Frauen hinsichtlich des Zugangs zur Beschäftigung, zur Berufsbildung und zum beruflichen Aufstieg sowie in Bezug auf die Arbeitsbedingungen.

80 „In Deutschland bekommen Frauen durchschnittlich 23 Prozent weniger Gehalt als Männer. Das geht aus einem Bericht der EU-Kommission hervor, der sich auf Zahlen aus dem Jahr 2007 bezieht und in dieser Woche vorgestellt wurde.“ Focus-Online v. 5.3.2009 „Frauen-Benachteiligung“.

81 <http://www.welthungerhilfe.de/frauen-arbeitslosigkeit-weltweit.html>; H. Däubler-Gmelin, H. Frauenaufbau oder Reserve zurück an den Herd, Reinbek 1982.

erweisen. Frauenbefreiung ist ein zentrales Versprechen von Microlending, wie es sich in der Erklärung der zentralen in den USA beheimateten Akteure ACCION, FINCA, Grameen Foundation, Opportunity International und Unitus widerspiegelt:

*„Wir haben durch unsere Arbeit erfahren, dass Mikrofinanz vor allem Frauen wirtschaftliche Handlungsfähigkeit verleiht, indem sie ihnen Zugang zu Produktionsmitteln, menschlichen und sozialen Ressourcen verschafft, um strategische Entscheidungen in ihrem Leben zu fällen: Schaffung bzw. Stärkung der finanziellen Unabhängigkeit, Überwindung von Herrschaftsverhältnissen, Verbesserung wirtschaftlicher Stabilität sowie der Zukunftsperspektiven für ihre Familien, indem mehr Einkommen den Familien verschafft wird und insbesondere Verschaffung von Stolz und Würde. Ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit führt häufig zu produktiveren Gemeinschaften.“<sup>82</sup>*

Als Inkarnation dieses Versprechens existiert die in den Niederlanden gegründete, mit Hilfe vieler Banken sowie der Weltbank groß gewordene New Yorker *Women World Banking (WWB)*, die die marktwirtschaftlichen Angebote sozialer Selbsthilfe von *Markt, Information und Geld* in ihrem Leitmotiv zusammenfasst, "dass Eigenkapital, Teilhabe und Macht von niedrigverdienenden Frauen und ihrer Haushalte durch Zugang zu Finanzdienstleistungen, Wissen und Märkten durch Microlending verbessert wird."<sup>83</sup>

Das Frauenargument ist deshalb zentral, weil Microlending keine quantitativen Erfolge in der Armutsprävention vorweisen kann und die Beteuerungen, es ginge um ganz andere qualitative Werte, nur dort akzeptiert werden, wo sichtbare Erfolge vorhanden sind.<sup>84</sup>

Die quasi religiöse Beteuerung der Frauenbefreiung hat durchaus einen realistischen Kern: Frauen sind verlässlichere Rückzahler. Dies sind sie aber gerade auf Grund ihrer benachteiligten Situation im Erwerbsleben. Deshalb werden sie auch seit Jahren in Europa in die Kreditverträge ihrer Ehegatten und Partner einbezogen, weil sich empirisch erwiesen hat, dass dadurch innerfamiliärer Druck ausgeübt wird und dies selbst bei einkommenslosen Frauen die Rückzahlungsquote der Männer erhöht. Eine umfangreiche Rechtsprechung<sup>85</sup> im Anschluss an die wegweisenden Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Ehegattenbürgschaft<sup>86</sup> hat dieses Dilemma der Frauen deutlich gemacht.

Die Begründungen, die man von Inkassospezialisten erhält, sind jedoch erheblich banaler. Frauen sind auch in Deutschland wehrloser als Männer und daher bei sozialem Druck leichter gefügig zu machen. Es hat also nichts mit dem immer wieder behaupteten Sparsinn von Frauen zu tun. Zwar sind sie bei Geldgeschäften risikoaverser als Männer. Dies ist jedoch zumeist Folge ihrer sozialen Situa-

82 <http://www.swwb.org/files/Measuring-the-Impact-of-Microfinance.pdf>.

83 "to expand the economic assets, participation and power of low-income women and their households by helping them access financial services, knowledge and markets" <http://www.swwb.org>.

84 Zur Kritik des Anspruchs vgl. schon K. N. Rankin, *Governing Development: Neoliberalism, Microcredit and Rational Economic Woman*, (Feb. 2001) 30 *Economy and Society* pp 18 ff.; A. Rahman, *A. Women and Microcredit in rural Bangladesh: An Anthropological Study of the Rhetoric and Reality of Grameen Bank Lending*, Boulder: Westview 1999; Rogaly, Ben "Micro-finance evangelism, 'destitute women', and the hard selling of a new anti-poverty formula." *Development in Practice* 1996, 6 pp 100-112.. Jurik, Nancy C. and Julie Cowgill "Women and Microenterprise: Empowerment or Hegemony?" *Welfare and Microenterprise* "Women's Progress, Perspectives on the Past, Blueprint for the Future: Proceedings from the 5th Women's Policy Research Conference. Washington, D.C. 1998: Institute for Women's Policy Research; Ehlers, Tracy & Main, Karen "Women and the false promise of micro-enterprise." 1999 *Gender and Society* 12:424-440.

85 BGH WM 2003, 2379 = BKR 2003, 976 = NJW 2004, 161. Zusammenfassung der Rechtsprechung im Vorlagebeschluss vom 29.06.1999 - XI ZR 10/98 -, WM 1999, 1556 = NJW-RR 1999, 2584 = NJW 2000, 1185.

86 BVerfGE 89, 214 ff.

tion. Die daraus resultierende Vorsicht lässt sich, wie Studien ergeben haben, jedoch durch finanzielle Allgemeinbildung auch abbauen, weil die Vorsicht mit der Gewöhnung schwindet.

Die geringe Inanspruchnahme von Bankkrediten durch Frauen, die sich aus ihrer Stellung im Erwerbsleben ergibt, kann somit nicht an sich schon als Benachteiligung und damit als Beweis für die von Banken gegenüber Kleinstunternehmern provozierte Kreditklemme gewertet werden. Dies gilt insbesondere, wenn sie in einem der rückständigsten und dem islamischen Familienbild vollständig verhafteten System wie Bangladesh aufblüht.

#### IV. Fazit: Markterschließung und Umverteilung

Die Finanzkrise hat in der Öffentlichkeit die Funktionen eines von der Realwirtschaft abgelösten Geldsystems aufscheinen lassen.<sup>87</sup> Kurzfristig war deutlich, dass die systemische Garantie zur Verwertung auch solchen Kapitals, das allein aus Geldausdrücken besteht, die produktive Arbeit belastet und nicht unterstützt. Die Zirkulation von imaginären Schuldtiteln und ihre Gleichsetzung mit staatlichem Geld in der Verbriefung, die Gleichsetzung von Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft mit Wetten auf rein fiktive Werte und eine ungeheure Aufblähung der Wertausdrücke im Verhältnis zu den real vorhandenen Werten hat letztlich nur eine soziale Funktion: die Umverteilung von den Sach- und Arbeitsvermögen auf die Geldvermögen. Die schamlose Inanspruchnahme des staatlichen Gemeinschaftsvermögens für private, an sich wertlose und leere Forderungen, die während der neo-liberalen Periode durch die Vergabe uneinbringlicher Wucherkredite oder den Kauf solcher Forderungen in verbrieft Form entstanden, hat an die Stelle der Abwertung der Geldvermögen Verbraucher, Arbeitnehmer und Staat zu Zahlungen verurteilt. Die Geldgesellschaft erschien damit als eine Kreditgesellschaft ("subprime-Krise"), der Zusammenbruch der Geldmärkte als Offenlegung des realen Wertes solcher Forderungen, und das Einsammeln von Geldern für solche Prozesse durch Maddock und Lehmann als Betrug. Die Zahlen über die steigende Arbeitslosigkeit in Zeiten der Geldexpansion belegen, dass die wachsende verzinsliche Menge von privatem Geld und die daraus resultierende Benachteiligung von Löhnen und Arbeitsplätzen die Arbeitslosigkeit verschärfte, während nach Wertberichtigung sich die Arbeitsmarktdaten besserten.

An anderer Stelle<sup>88</sup> wurde beschrieben, wie sich gleichwohl die Sichtweise der Krise wieder den Vorgaben dieser Geldgesellschaft angepasst hat. An die Stelle der *bewucherten Schuldner* treten die *geprellten Kapitalanleger*. Statt die *Realwirtschaft* wieder in ihre angestammten Funktionen als Ziel und Eckpfeiler des Wohlstandes einzusetzen, wird die *Geldwirtschaft* zum systemischen Eckpfeiler unserer Wirtschaftsweise erklärt, die es um jeden Preis zu retten gilt. Den gescheiterten Bankern wird die Fähigkeit zum Krisenmanagement zuerkannt, und alle Lösungen der Zukunft laufen wieder über das Geld. Mehr Eigenkapitalunterlegung ist das einzige, was die Gesetzgebung zur Zeit verlangt, während der unverantwortliche Kredit mit seiner Risikoflucht über die Verbriefungsmöglichkeiten und Zertifikate weiter vergeben werden kann. Es ist faszinierend, dass Öffentlichkeit und Realpolitiker keinen Einspruch erheben und sich dem Diktat einer angeblichen Komplexität und Systemik beugen, ohne von Meinungssum-

87 Ausführlich Reifner, Geldgesellschaft (Fn. 1), S. 107 ff.

88 Ebd., S. 367 ff.

fragen zum Umdenken gezwungen zu werden. Nicht mehr die spekulative Kreditvergabe der Banken, sondern die angebliche Liderlichkeit der Schuldnerländer bestimmt die öffentliche Meinung. Der Rettungsschirm wird angeblich über Griechenland und nicht über deutschen und französischen Kreditbanken aufgespannt, an die Garantien und Geld letztlich fließen, und der Sparzwang trifft nicht die maßlosen Abschöpfungen in der Geldwirtschaft, sondern Staat und Bürger, die das Erarbeitete gern für die vielfältigen Probleme der Zukunft einsetzen würden.

Die Protagonisten des Microlending handeln dabei eigennützig. Die sog. Alternativbanken benutzen das Microlending, um Gelder unter dem Label des ethischen Investments anzuziehen und aus der Zinsspanne ihren Betrieb und damit ihre persönliche Existenz zu finanzieren. Die Großbanken und Telefonkonzerne erschließen sich Absatzmärkte der Dritten Welt, während die Politik die Deregulierung als Befreiung zur Selbsthilfe feiern und ihre regulative Abstinenz neu begründen kann. Die entsprechende Werbung, die Beschreibung der Geschäfte und ihrer Nutznießer sowie die Beispiele für eine Deregulierungsphilosophie aus Microlending heraus müssen der Langfassung dieses Beitrags überlassen bleiben. Die Rückführung des Microlending von einer Weltanschauung hin zur Ratenkreditvergabe an Existenzgründer, die Entwicklung von Formen der Binnenfinanzierung in armen Gebieten wie das indische Sheet-, das afrikanische Tontines-System, Kreditgenossenschaften, Bausparkassen, lokale Sparvereine und Bürgerschaftsgemeinschaften würde auch das Rechtssystem im Bereich des Bank- und Investmentrechts von Fehlvorstellungen entlasten und der Lösung der Krise neue Chancen eröffnen. Kleinstkredite für Existenzgründer bleiben ein wichtiges Anliegen und die Entwicklung von Bankssystemen in der Dritten Welt zur Binnenfinanzierung ist überlebenswichtig. Hier sind die historischen Vorbilder wichtiger als eine neo-liberale Ideologie, die Geld und Kredit selber zur Quelle von Wohlstand erklärt.



## Die speziellen Diskriminierungsverbote der Charta der Grundrechte der Europäischen Union

Eine Strukturanalyse unter besonderer Berücksichtigung des Verbotes der Altersdiskriminierung

Von Dr. Ching-Hui Chen

2011, 284 S., brosch., 74,- €

ISBN 978-3-8329-6818-2

(Nomos Universitätsschriften – Recht, Bd. 750)

Weitere Informationen: [www.nomos-shop.de/13875](http://www.nomos-shop.de/13875)



**Nomos**